

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 269

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 269

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile M. 3.00. Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 91.

Eltville, Samstag, den 15. November 1919.

50. Jahrg.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ueber die Ereignisse, die sich am 8 und 9 Oktober in Kaiserlautern abgespielt haben, sind oft auf Irrtum beruhende Auskünfte gegeben worden. Es ist daher wichtig, genau zu sagen, was vorgekommen ist.

Am 8. Oktober brach plötzlich und zu gleicher Zeit in verschiedenen Betrieben ein Streik von ungefähr 12 000 Arbeitern ohne irgend einen berufsmäßigen Grund aus.

Die Streikenden verlangten die Freilassung Abgeordneter, die im Anfang des Monats während einer Kundgebung an der Bürgermeisterei gegen das teure Leben verhaftet worden waren. Außerdem verlangten sie das Recht, sich frei versammeln zu können.

Diese so vorgetragenen Forderungen konnten nicht angenommen werden. Abends um sieben Uhr stellten dann ihrerseits die Arbeiter des Elektrizitätswerkes, immer wieder ohne gewerksmäßigen Grund, die Arbeit ein und so befand sich die Stadt fast vollständig im Dunkeln.

Am 9. Oktober bildeten sich Streikgruppen und zogen durch die Stadt. Im Laufe dieser Kundgebung wurde mit Steinen gegen die Soldaten geworfen, ein Motorradfahrer wurde belästigt, eine Feldfläche wurde überfallen und drei Offiziere wurden verletzt. Das Militär machte von ihren Waffen Gebrauch und einige Teilnehmer der Kundgebung wurden verletzt; einer von ihnen ist gestorben.

Es bewiesen, daß an der schlimmen Wendung, die diese Ereignisse genommen haben, das Einschreiten gewisser Elemente, welche der Ortsbevölkerung feind sind, Schuld ist. Die Identität eines dieser professionellen Aufwiegler ist auch festgestellt worden.

Er kam vom rechten Rheinufer und hatte schon in Hamburg, Kiel und Altona Unruhen gestiftet.

Die franz. Militärbehörden haben bei diesen Vorfällen die größte Geduld und die größte Ruhe an den Tag gelegt. Man braucht ja nur ihre Handlungsweise mit der zu vergleichen, die während des Krieges in dieser selben Stadt Kaiserlautern von den deutschen Militärbehörden angewandt wurde, um die gegen das teure Leben gerichtete Unruhe zu unterdrücken. Aber die französischen Behörden sind entschlossen, keinen Aufbruch mit revolutionären Absichten zu dulden. Der Stadt Kaiserlautern, deren Verwaltung diesen Aufbruch nicht voraussehen und durch ihre eigenen Mittel nicht zu unterdrücken verstand, wird eine gemeinsame Geldstrafe von 60 000 Mark auferlegt.

Kaiserlautern, den 2. Nov. 1919.

7024] H. de Percin,
Mittmeister und Administrateur.

Bekanntmachung.

Die Polizeistunde wird mit Genehmigung des Herrn französischen Kreisverwalters am Sonntag, den 16., und Montag, den 17. ds. Mts., anlässlich der Kirchweih, bis 2 Uhr nachts verlängert. Am Dienstag, den 18., dagegen ist die Polizeistunde wie gewöhnlich.

Wir weisen die Wirtse daraufhin, mit dem ausdrücklichen Bemerkens, daß Zuwiderhandlungen der französischen Behörde zur Anzeige gebracht werden müssen.

Eltville, den 11. Nov. 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir geben bekannt, daß mit Inkrafttreten des Gesetzes vom 26. September 1919 der Kreis der Wöchnerinnen, die Anspruch auf Reichswochenhilfe haben, bedeutend erweitert ist.

1. Die Wöchnerinnen, die im letzten Jahre mindestens 6 Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten Wochenhilfe und zwar einen einmaligen Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von 50 M.
2. Ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, jedoch

mindestens einundneinhalb Mark täglich, einschließlich der Sonn- und Feiertage für 10 Wochen.

3. Eine Beihilfe bis zum Betrage von 25 M., falls ärztliche Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich werden.

4. Ein Stillgeld, solange sie ihre Neugeborenen stillen, in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens 0,75 M. täglich, einschl. der Sonn- und Feiertage, bis zum Ablauf der 12. Woche.

Die Säugung kann die Dauer des Wochengeldbezuges bis auf 18 Wochen, des Stillgeldbezuges bis auf 26 Wochen erweitern.

Ferner haben versicherungsfreie Ehefrauen, Töchter, Stief- und Pflegekinder der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, Anspruch auf die unter 1-4 bezeichneten Leistungen. Dabei beträgt das Wochengeld 1,50 M. und das Stillgeld 0,75 M. täglich.

Sind die in der Landwirtschaft Beschäftigte oder Diensthöfen, die nach §§ 418 und 435 der Reichsversicherungsordnung von der Versicherungspflicht befreit, so hat der Arbeiter den versicherungsfreien weiblichen Familienmitgliedern der Befreiten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, die Reichswochenhilfe aus eigenen Mitteln zu gewähren.

Minderbemittelte Wöchnerinnen, die nach den vorstehenden Vorschriften keinen Anspruch auf Wochenhilfe haben, erhalten aus den Mitteln des Reiches eine Wochenfürsorge.

Als Minderbemittelte gilt:

1. eine verheiratete Wöchnerin, wenn ihres Ehemannes und ihr. Gesamteinkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung den Betrag von 2500 M. nicht übersteigen hat;
2. eine unverheiratete Wöchnerin, wenn ihr Gesamteinkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung den Betrag von 2000 M. nicht übersteigen hat.

Die Wochenfürsorge wird durch die Allgemeine Ortskrankenkasse, in deren Bezirk der gewöhnliche Aufenthaltsort der Wöchnerin liegt, geleistet. Das Wochengeld beträgt auch hier 1,50 M. und das Stillgeld 0,75 M. täglich.

Eltville, den 11. Nov. 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lebensmittel-Ausgabe:

Von Donnerstag, den 13. Nov. 1919 bis Mittwoch, den 19. Nov. 1919, 625 Gr. Monatsbrot zu 75 Pfennig. Abschnitt 9.

Von Freitag, den 14. Nov. 1919 bis Donnerstag, den 20. Nov. 1919, 4 Pfd. Bismuth zu 45 Pfennig. Abschnitt 10.

Von Freitag, den 14. Nov. 1919 bis Donnerstag, den 20. November 1919 in den Geschäften von: Franz Wabl, Ferd. Schwab und A. Reinheimer 100 Gramm Margarine zu 75 Pfennig. Abschnitt 2 der Fettkarte.

Von Freitag, den 14. Nov. 1919 bis Donnerstag, den 20. Nov. 1919 bei den Bäckern 50 Gramm Weizenmehl zu 9 Pfg. Abschnitt 12.

Von Samstag, den 15. Nov. 1919 bis Donnerstag, den 20. Nov. 1919, 200 Gr. Haserflocken zu 80 Pfg. Abschnitt 11.

Von Dienstag, den 18. Nov. 1919 bis Montag, den 24. Nov. 1919, 1 Pfd. Schokolade zu 25 Pfg. Abschnitt 8.

Von Dienstag, den 18. Nov. 1919 bis Montag, den 24. November 1919 bei den Metzgereien 100 Gramm Schmalz zu M. 2.62. Abschnitt 3 der Fettkarte.

Eltville, den 12. Nov. 1919. Städt. Warenstelle

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

ein Rosenkranz,
ein Geldbetrag.

Als verloren:

eine silberne Uhr mit braunem Lederarmband,
eine Monatskarte Eltville-Bingen.
Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.
Eltville, den 8. Nov. 1919. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Quarzitwerke in Borch suchen noch etwa 30 Steinbruch- und Erdarbeiter. Bewerber wollen sich dortselbst melden.

Eltville, den 10. Nov. 1919. Der Magistrat.

Weltkrankheit.

„In den Vereinigten Staaten streikt eine halbe Million Kohlenarbeiter. England ist durch einen Meeresstreik vor kurzem hindurchgegangen. In Frankreich äußert sich der wirtschaftliche Nihilismus des Volkes in zahllosen Teufelskünden, Lohnforderungen von ungekannter Höhe und täglichen Klagen über die Teuerung. Der Ingenieur Italiens nimmt eine politische, verbandsfremde oder verzweifelte nationalistische Richtung. Die beneidete Schweiz hatte schon vor vielen Monaten ihren Generalstreik. In der Hauptstadt des Deutschen Reiches erklären die Metallarbeiter die Bedingungen der Arbeitgeber für unannehmbar und sagen neuen Kampf an. Höchstens in — Deutsch-Oesterreich streikt das Volk nicht, weil es ohnehin keine Arbeit hat und revoltiert nicht, weil seinem Elend die Kraft der Aufbebung fehlt. In allen übrigen Ländern haben die Folgen der Kriegszeit eine gespenstische Ähnlichkeit. Man kann, um unsere deutschen Räte zu verstehen und gleichzeitig nicht zu überschätzen, nicht genug darauf hinweisen, wie gleichartig die Zustände der Weltkrankheit im Ausland sind. Man kann ihr Wesen dort sogar klarer erkennen, weil diese Länder von den besondern Folgen der Niederlage und der Staatsumwälzung, von Rohstoffmangel und Blockadewirkungen und tiefen Deflationen verschont geblieben sind. Dennoch unterliegen sie der „Demobilisierungs-Krankheit“, genau so wie wir. In es nicht bis zur grauenhaften Komik kennzeichnend, daß man in Japan, dem Land der ungeheuersten Kriegsgewinne, über unerträgliche Lebenssteigerung, Arbeitslosigkeit der Massen, Genugtuung und schenlose Schanstellung leicht-erworbenen Reichtums klagt? Ueberall ist das Leben vertheuert, während die Ansprüche der Masse gewachsen sind. Ueberall schreit die Gesellschaft sich um. Ueberall hört der Krieg nicht auf, seine Trümmer an die verfallene Rüste des Lebens zu treiben. Ueberall ist die Wirtschaftsmaschine zerstückt, der Handel aus seinen Bahnen geworfen, das Geld entwertet. Eine kapitalistische Weltordnung findet in allen Ländern die gegenkapitalistische Weltmacht vor; der sozialistische Wille ist gezwungen, mit kapitalistischen Mitteln zu arbeiten. In Amerika, dem Land der gefürchteten Geldmacht, verlangen die Arbeitermassen die Angleichung an europäische Sozialkampfergebnisse; im bolschewistischen Rußland führt Lenin den zwölftägigen Arbeitstag ein. Die Völker leiden am Übergang, sehnen sich nach Gleichberechtigung, sie wissen nur noch nicht, wofür und lehnen sich zeitweilig auf, ohne zu wissen, wogegen.

Politische Uebersicht.

Hindenburg in Berlin.

• Berlin, 12. Nov. Hindenburg, der mit Ludendorff nach der Vernehmung Heffers heute vor dem Untersuchungsausschuß erscheinen soll, ist heute vormittag in einem Güterzug angehängten Salonwagen aus Hannover hier eingetroffen. Der Feldmarschall, den Ludendorff am Bahnhof empfing, wurde vom Publikum sympathisch begrüßt.

Mackensens Freilassung.

• Paris, 10. Nov. Der Oberste Rat beschloß, Marshall Mackensen, der sich gegenwärtig in Saloniki befindet, mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine Gesundheit nach Deutschland heimkehren zu lassen.

Kardinal v. Hartmann †.

* Köln, 11. Nov. Kardinal Erzbischof Dr. Felix von Hartmann ist heute nacht 2 Uhr gestorben. Er war am 15. Dezember 1851 geboren und stammt aus einer alten angesehenen Beamtenfamilie. 1874 wurde er zum Priester geweiht, ging im Kulturkampf nach Rom. 1889 wählte ihn Bischof Dingeldey-Münster zu seinem Geheimsekretär. Am 6. Juli 1912 wurde er Bischof von Münster, am 9. April 1918 Erzbischof von Köln.

Das neue Reichstagswahlrecht.

* Wie der Berliner Vertreter der „Köln. Ztg.“ erzählt, besteht im Reichsministerium des Innern die Absicht, das Reichstagswahlrecht insofern auf neue Grundlagen zu stellen, als eine wesentliche Verkleinerung der bisherigen Wahlbezirke vorgenommen werden soll. Im Zusammenhang damit trägt man sich mit dem Gedanken, den Grundbesatz aufzuheben, daß jeder Kandidat, der in einem Wahlkreis mindestens 60 000 Stimmen auf sich vereinigt, als gewählt zu gelten hat. Dagegen sollen die Stimmen derjenigen Kandidaten, die hinter dieser Zahl zurückbleiben, für die verschiedenen Parteien für das ganze Gebiet des Reichs zusammengefaßt werden, und an der Hand ihrer Vergleichung weitere Abgeordnete als gewählt gelten. Man würde also zu Abgeordneten gelangen, die aus örtlichen Wahlkreisen hervorgehen, und zu anderen deren Stimmengahl sich aus mehreren Wahlkreisen zusammenrechnet.

Neue grosse Lohnkämpfe.

Einen neuen Kampf gegen die Arbeitgeber in der gesamten Eisen- und Stahlindustrie hat die freie sozialdemokratische Gewerkschaft des Deutschen Metallarbeiterverbandes begonnen. Der Metallarbeiterverband im Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustriellen hat die mit den Arbeitgeberverbänden geschlossene Arbeitsgemeinschaft gekündigt.

Veränderung in der Besetzung.

* Köln, 9. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Koblenz: Nach Mitteilungen des britischen Militärgeheimrats in Köln hat die britische Militärbehörde mit Wirkung vom 6. November einen Teil des bisher von ihr besetzten rheinischen Gebietes an die belgische und französische Militärbehörde übergeben. Von den belgischen Truppen werden besetzt die Gemeinden: Gaan, Hilden, Benrath und die britisch besetzten Teile der Kreise Grevenbroich und Neuk. Französische Truppen werden besetzen die Kreise Montjoie, Schleiden, Düren, GutsMuths und Rheinbach.

Lokale und vermischte Nachrichten.

T. Eltville, 13. Nov. Am Samstag, den 15. Nov. 1919, nachmittags 3 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtvorordnetenversammlung mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Jagdverpachtung,
2. Anstellung einer Haushaltungslehre,
3. Errichtung einer weiblichen Fortbildungsschule,
4. Bereitstellung der Räume dazu,
5. Aussprache.

= Eltville, 15. Nov. Die Einführung und Verpflichtung der neuen Stadtvorordneten findet am Donnerstag, den 20. Nov. 1919 im hiesigen Rathaus statt.

CA Eltville, 15. Nov. 1919.

Fahrsperre — Kartoffeln — Fleischnot
und doch

„Eltviller Rappeskerb.“

„Wenn es regnet und schneit, ist die Rappeskerb nicht weit.“ Nach fünfjähriger Pause feiern wir wieder das Kirchweihfest oder besser gesagt, unser altvertrautes Wort, „Rappeskerb.“ Der Ringplatz bis zum Markt wird der Tummelplatz der Schaulustigen, Karussells, und dergleichen Vergnügungsobjekten sein. Es wird sich bei einigem günstigen Wetter ein buntes Gesehe und Treiben entwickeln. Man kennt den lebenslustigen Eltville, dem der Mut so leicht nicht sinkt; denn rheinischer unterfälliger Humor hat schon immer über die Glut unglückseliger Zeiten hinweggeholfen. — Bahnsperre! Was hat das zu sagen für den pfiffigen Eltville! Gedacht — getan! Das Rätsel war gelöst. Der Kerwebesucher von auswärts aber wird fragen:

Wir fahren mit dem Auto — mobil,
zur „Kirchweih nach Eltville!“
Ein Auto-Omnibusverkehr hat man in der Richtung Wiesbaden — Eltville und zurück für die Kirchweihstage eingerichtet. Der Autoverkehr ist folgendermaßen geregelt:

Ab Wiesbaden (Kaiser Friedrichs-Platz) am:
1.30, 2.30 und 3.00 Uhr nachm.

Ab Eltville (Bahnhof) um:
7.00, 8.00, 9.00, 10.00 und 11.00 Uhr abends.

In dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer zeigen die Besitzer von Sälen ihre Tanz-Musik an. So findet im „Bahnhof-Hotel“, „Burg Graf“, „Deutsches Haus“ und „Hotel Reisenbach“ Sonntag und Montag, von nachmittags 4 Uhr ab Tanz-

Musik statt, während am Montag um 7 Uhr abends ein „Familien-Ball“ im „Hotel Reisenbach“ arrangiert wird. Wie die Besitzer weiter anzeigen, ist für Speisen und Getränke bestens gesorgt. Auch der bekannte „Lindewitz“ (Jean Bouffier, „Gasthaus zum Rheingauer Hof“) empfängt sich im Inseratenteil in humoristischer Weise. Es werden wohl alle Wirte ihr Bestes tun, und den Kerwebesuchern angenehme Stunden bereiten. So wäre die Frage der Kartoffel- und Fleischnot auch hier gelöst! — Wie aber sieht es in einzelnen Haushaltungen? Da wird man fragen und sagen können:

„O Kerweleschen, o Kerwebraten, —
Wie klein“ bist du geraten!“

Ob da die wüßige Kerwestimmung einzutreten wird, bleibt dahingestellt. — Nie und nimmer — sie wird nicht mehr unsere gute alte Kerb von anno 1913 und vorher werden. Nein, eine ganze Welt trennt uns von jener gesegneten Zeit, der Zeit der Fülle und des Frohsinns. Heute ist alles nur überflüssige Wohlhabenheit und wenn auch gelangt wird — sie kann nicht mehr echt werden, die dunkle schwarze Zeit. Nur glücklich sind jene, die die Zeiten des Glücks, des Friedens, der Wohlhabenheit nicht gekostet haben. Ah — sie wissen nicht — wie schön es war — das versunkene Paradies. Allerdings, gilt das nicht für unsere Kriegsgewinnler und ähnliche Leute. Bei ihnen läuft es heute noch über. Es gilt für alle diejenigen Leute, die man sonst mit dem Ausdruck Mittelsstand und kleine Leute bezieht. Diese haben ihre schwere Last mit dem Leben und auch die widerstandsfähige Kerb kann sie nicht über die Lage hinwegtäuschen, daß heute die Not aus allen Ecken lugt und daß es für sie heute noch in nebelhafter Ferne liegt, wie im kommenden Winter Licht und Brand, Kleidung und Schuhwerk beschafft werden sollen. — Trotz alledem aber „Schöne Eltville“ und „Eltville“, Kopf hoch in der bittersten Bedrängnis. Es ist doppelt nötig, daß man einmal auf ein paar Stunden die Sorgen vergißt, und so wollen wir unser altes Kirchweihfest wie eine liebe Bekannte nach langer Abwesenheit begrüßen. Wir wollen uns freuen, daß der unglückselige Kerb zu Ende ist und hoffen, daß auch unserm Vaterland und unserer gesamten deutschen Völke wieder bessere Zeiten erheben mögen, Zeiten friedlichen Gedeihens und stiller Wohlhabenheit. Dann werden unsere Nachkommen wieder Kerb feiern, wie wir dieselbe einstmal gefeiert haben.

Y. Eltville, 15. Novbr. Wie wir bereits gemeldet, ist die Zeit der Einstellung des beschränkten Personenverkehrs im besetzten Gebiet vom 12. bis 21. November festgesetzt und verkünden die Bälle wie folgt: In der Richtung nach

Wiesbaden:

5.25 vorm.	1.01 T W nachm. n. Mainz
6.43	6.28
12.08 mittags	6.28 T W n. Mainz
In der Richtung nach Radeheim:	
6.41 T W vorm. v. Mainz	5.11 T W nachm.
7.04	6.57
2.41 nachm.	7.55 W

T - Friedhöfen. W - Werktagen.
Für die Zeit nach dem 21. November ist bereits ebenfalls eine größere Zugbeschränkung für den Personenverkehr vorgesehen. Die Möglichkeit nach genanntem Zeitpunkt, die Personen- und Schnellzüge zu benutzen, gestaltet sich alsdann aber etwas günstiger, weil es sich dann nur um eine Fahrkarten-Rationierung handelt, die Dringlichkeit der Reisen also nicht mehr nachgewiesen zu werden braucht. Die Rationierung der Fahrkarten hat den Zweck, Zugüberfüllungen vorzubeugen.

CA Eltville, 15. Nov. Nicht nur die auswärtigen Gäste sind in der Lage, tagtäglich von Mäuserien gemarterter Art zu berichten. Auch hier wird schon seit einigen Wochen die Stadt unsicher gemacht, besonders am Bahnhof wurden in letzter Zeit wiederholt Diebstähle ausgeführt und zuletzt in der Güterhalle des Agenturbüros der „Rhein-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft“. In einer der Nächte vom 5. bis auf den 8. Nov. brachen Diebe in die Güterhalle des Gebäudes ein und zwar vermutlich mittels eines Nachschlüssels, entwendeten dort 200 Flaschen Wein der edelsten Gewächse, die dort zum Abtransport lagerten. Die Einbrecher sind bereits ermittelt und werden sich vor dem Strafgericht demnächst zu verantworten haben. 130 Flaschen Wein, die bereits soweit verkauft waren, konnten wieder zurückgestellt werden, während die übrigen fehlenden 70 Flaschen nicht mehr aufzufinden waren. Vielleicht hat man bereits damit „Vorkirchweih“ gefeiert. Die Einbrecher scheinen noch ungehört in ihrem „unedlen Handwerk“ zu sein, sonst hätten dieselben die Sache schlauer angefaßt, als daß sie den geraubten Schatz einem Wirt im Erbad verkaufen. Dieser, aber die Herkunft der edlen Gewächse etwas fraglich, ersuhr von dem Diebstahl und so löste sich die Nachforschung zu Ungunsten der Einbrecher. Der Geldwert dieses Geldes sollte sicher das „Kerwegeld“ sein und mit den übrigen noch fehlenden 70 Flaschen wollte man jedenfalls die „Rappeskerb“ begießen. Jetzt wird man die „Rappeskerb“ demnächst in der Zelle einer grauen Mauer verleben können. Sind das die besseren gezeitigten Früchte der Revolution?

CA Eltville, 15. Nov. Regelfreunde seien darauf aufmerksam gemacht, daß während der Kirchweihstage im „Gasthaus zur Glode“, „Großes Preisfest“ stattfindet. Für gute Getränke und Speisen hat der Besitzer des Gasthauses „zur Glode“, Herr Jean Dörzer in unbekannter Weise gesorgt.

+ Eltville, 14. Nov. Nach einer Bekanntmachung des Kreisamtschusses des Rheingaukreises tritt mit dem 17. Nov. eine neue Verordnung über die Zusammensetzung, Gewicht und Preise der Backwaren in Kraft. Von diesem Tage an wird nunmehr ein Einheitsbrot aus 82% Roggenmehl, mit Zusatz von 10—12% Weizenmehl, je nach Lieferung durch die Reichsgetreideanstalt hergestellt. Weizenbrot wird von diesem Tage an nicht mehr gebacken. Die Kofsmenge beträgt 2400 Gramm Roggenbrot oder 1800 Gramm Weizenbrot. Die Höchstpreise für Backwaren und Mehl sind festgesetzt auf:

Roggenbrot	2400 Gramm	RM. 1.90
Weizenbrot	100	0.87
Roggenmehl	500	0.38
Weizenmehl	500	0.40

Schwangere erhalten als Zusatz eine Wochenkofsmenge von 600 Gramm.

f. Eltville, 13. Nov. Die Weinlese ist nunmehr bei den kleineren und mittleren Wintern beendet. Sie haben ihre Ernte, während des Schneewinters doch noch gut eingebracht. Überall ist man mit der Quantität sehr zufrieden, denn sehr viele Wintern machten einen vollen Herbst; auch die Qualität ist allgemein befriedigend, denn die Trauben sind durchweg sehr saß, so daß sie durchweg hohe Marktpreise anstreben. Die großen Sorten haben jedenfalls noch einige Wochen lang zu leisten, bis sie fertig sind.

x. Eltville, 14. Nov. Mit dem heutigen Tage sind wieder Einschreibepakete nach dem unbefestigten Deutschland zugelassen.

+ Eltville, 14. Nov. Der weiterkundige Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.“ gibt seine Beobachtungen und Folgerungen in Form einer wenig tröstlichen Wetterprophetie kund. Seine Darstellung schließt mit den Worten: „Die zykloonalen Bewegungsvorgänge in den Mitteleuropa überlagernden Atmosphärenschichten verursachen allmählich Niederschläge, die der Temperatur entsprechend als Schnee niederfallen, so daß also in den nächsten Tagen wieder typisches Wetter herrschen wird.“

W. Eltville, 15. Nov. Aus Frankfurt wird gemeldet: Die Eisenbahndirektion teilt amtlich mit, daß in der Annahme von Eis- und Frachtschäden von jetzt ab wesentliche Erleichterungen eingetreten sind, über welche die Güterbeförderungen Auskunft erteilen.

M. Eltville, 14. Novbr. In der letzten Zeit sind wiederholte und berechtigte Klagen geführt worden über die unzureichende Kartoffel- und Milch-Versorgung unserer Stadt. Nach einem Artikel in Nr. 134 im Kreisblatt steht es recht schlecht im kommenden Frühjahr mit Kartoffeln aus und manche Hausfrau wird schon jetzt mit der Sorge bedrückt, was wohl werden wird, wenn der Kellerbrot zu Ende ist oder die Stadt keine Kartoffeln mehr ausgeben kann. Um nun einem jeden Bürger Gelegenheit zu bieten, sein Urteil darüber zu bilden, ob seitens der Behörden alles getan ist, um die Not zu lindern und um sachgemäße Vorschläge für eine Vinderung der Not geben zu können, ladet der „Beamtenverein“ zu einer öffentlichen Versammlung am nächsten Mittwoch im „Deutschen Hause“ ein. Mit Rücksicht auf die schlechte Zugverbindung für die Vertreter des Kreisamtschusses, die in dieser Versammlung reden werden, ist der Beginn auf nachmittags 4 Uhr festgesetzt. Da an diesem Tage Ruh- und Feiertag gefeiert wird, hoffen wir, daß dieser wichtigen Versammlung allseitiges Interesse entgegengebracht und dieselbe von allen Bürgern besucht wird.

x. Eltville, 12. Nov. Wegen des Wagenmangels ist auf den Eisenbahnen ein schneller Entladen des Waggons erforderlich und sind deshalb die Standgelber erhöht worden.

f. Eltville, 14. November. Nachdem die ärztliche Kriegsbeschädigtenfürsorge von den einzelnen Kriegsmilitärs auf das Reichsarbeitsministerium übergegangen ist, führen die früheren Festungs- und Reservelazarette die Bezeichnung Reichs-Krankenanstalten.

□ Eltville, 15. Novbr. Um allem Irrtum vorzubeugen, teilen wir mit, daß der „Buchtig“ in Preußen immer noch als gesetzlicher Feiertag zu betrachten ist.

+ Eltville, 14. Nov. Das Postamt teilt uns folgendes mit: Bis auf weiteres ist die Auslieferung von Glädwunsch- und Begrüßungstelegrammen, sowie Telegrammen in nicht dringenden Familienangelegenheiten und dergl. untersagt.

— Eltville, 15. Nov. Allen Geflügel- und Tierzüchtern geben wir zu wissen, daß die bekannte Buchhandlung von Phil. Schott hier, den Vertrieb der so viel verlangten Zeitschrift, „Deutscher Geflügel-Vorläufer“, übernommen hat. Bestellungen auf Abonnements werden daselbst jederzeit entgegen genommen.

M. Eltville, 13. Novbr. Seitens des „Beamtenvereins“ ist eine unentgeltliche, alle Gebiete umfassende, für Jedermann zugängliche Auskunftsstelle eingerichtet worden. Es haben sich folgende Damen und Herren bereit erklärt, Auskünfte zu erteilen:

„Osram“ die Lampe von Weltruf

Vervollkommenet nach den grossen Erfahrungen der jüngsten Zeit.

Osramwerke, Berlin O. 17

In Bahnanangelegenheiten: Herr Bahndirektor Dieh, Gerichts- und Rechtsachen: Herr Ger.-Sekr. Emtzer, Postachen: Herr Postdirektor Braun, Schul- pp. -achen: Herr Oberlehrer Waldbausen, Postachen: Herr Oberpostleutnant Bitter, Steuerachen: Herr Stadtrechner Neukirch, Stadt. Angelegenheiten: Herr Stadtschreiber Klatte. Schriftliche Anfragen sind an den Schriftführer des Vereins, Herrn Merkel, Friedrichstr. 17, zu richten, der sie an die betr. Dame oder Herren weiterleiten wird. Mündliche Auskünfte in eiligen Sachen werden, abgesehen von den Dienststunden auch in der Privatwohnung der Genannten gegeben. Die Bevölkerung wird gebeten, von dieser Einrichtung weitestgehenden Gebrauch zu machen und sich ohne Scheu an die Auskunftspersonen zu wenden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

K. Eitwille, 14. Nov. In der am Dienstag im Gasthaus „Zur Linde“ stattgehabten Generalversammlung des „Gewerbevereins“ berichtete der Vorsitzende, Herr Wilmh. Lehnardt, über die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahre. Wie bei allen Vereinen habe auch die Vereinsaktivität des „Gewerbevereins“ während des Krieges geruht. Der Vorsitzende forderte die Anwesenden, sowie sämtliche Gewerbetreibenden auf, sich in Anbetracht der schwierigen Geschäftslage weiter zusammen zu schließen, wie es andere Berufsgruppen, ebenfalls tun. Nur dadurch sei die Hebung des Gewerbes und des Handwerkes zu erwarten. Nach Vortrag der Herren Gewerbeschullehrer Bruns und Kern wurden die Schulstunden der Gewerbl. und kaufmännischen Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr festgesetzt. Die Klassenprüfung ergab folgendes:

Einnahmen	889.87 Mk.
Ausgaben	57.87 Mk.
Bestand	309.50 Mk.
Gewerbl. Fortbildungsschule:	
Einnahmen	2519.48 Mk.
Ausgaben	3422.90 Mk.
Bestand	96.58 Mk.

Herr Kaufm. Wilmh. Müller berichtete, daß die Klassenprüfung vorgenommen, Erinnerungen sich nicht ergeben haben und beantragte die Entlastung des Kassenvorstandes. Bei der Vorhandenwahl wurden wieder, bezw. neugewählt die Herren: Wilmh. Lehnardt, Vorsitzender; Direktor Jos. Alt, stellv. Vorsitzender; Kaufm. Wilmh. Müller, Schriftführer; Stadtschreiber Klatte, Kassierer; Beisitzer: Kassemeister Baabe, Kaufmann Bischoff, Schreinermeister Brühl, Bäckermeister Bruner und Schlossermeister Tornberger. Für den Zusammenfluß aller Gewerbetreibenden soll durch Vorträge u. s. w. hingewirkt werden.

K. Eitwille, 15. Nov. Wir stehen unter dem Zeichen des Winters, und mit banger Sorge denkt mancher Familienvater daran, ob er bei der bestehenden Brennstoffnot seiner Familie ein genügend warmes Heim bieten kann; denn allem Anschein nach haben wir einen langen und strengen Winter zu erwarten. Für Eitwille aber, mit seinem nahen Wald und seinen reichen Holzgefilen kann und muß der Brennstoffnot abgeholfen werden können. Die neue organisierte kommunale Zentrums-Partei hat deshalb dem Magistrat folgenden Antrag unterbreitet:

1. baldmöglichst ein entsprechend großes Quantum Buchenholz hauen zu lassen;
2. die Abtriebsflächen so zu wählen, daß das gehauene Holz bei jeder Witterung abgefahren werden kann;
3. rechtzeitig die nötigen Fuhrn zur Abfuhr des Holzes bereit zu stellen.

Der Magistrat hat dem Antrage Folge gegeben und es ist zu erwarten, daß die Versorgung der Stadt mit dem nötigen Brennholz störungslos verläuft.

CA. Eitwille, 15. Novbr. Am Mittwoch, den 19. November, nachm. 5 Uhr spricht im „Kath. Vereinshaus“ Herr Dr. Söhling, Leiter der Westdeutschen Landesgeschäftsstelle des Verbandes Kath. Kaufm. Vereinigung Deutschlands, über das Thema „Der katholische Kaufmann im neuen Deutschland“. Die neue Umwälzung des Reiches bringt auch eine neue Organisation aller Berufsstände mit sich. So wird dieser Redner, dem ein guter Ruf in seinem Verbands als Organisator vorausgeht, die künftigen kath. Kaufleute und Angestellten in Bezug auf die neue Umgestaltung aufklären. Darum sei Allen, die es angeht, dringend ans Herz gelegt, zu erscheinen. Nur eine, auf dem Boden des christlich-sozialen, wirtschaftlichen Lebens zur Zufriedenheit der Menschheit löst.

K. Eitwille, 15. Nov. In der Nacht vom 14. auf 15. Nov. wurde bei dem Oberpostkassner Oesterreich eingebrochen. Die Diebe entwendeten drei wertvolle Juwelen. Wie wir hören, soll man den Dieben auf der Spur sein.

Eitwille, den 15. Novbr. Die neu gegründete Eitwiler „Winger- und Bauerschaft“ hat folgende Eingabe an den hiesigen Magistrat gerichtet:

An den Magistrat der Stadt Eitwille.

Einer Verfügung der Reichsgeldstelle und des Kreisaußschusses entsprechend hat der Magistrat die hiesigen Landwirte aufgefordert, je einen Zentner Hafer vom Morgen ihrer Anbaufläche abzuliefern.

Es erübrigt sich darauf hinzuweisen, daß in Eitwille und im Rheingau überhaupt großer Mangel an Hafer vorhanden ist; diese Tatsache ist viel zu bekannt und in dem Mangel an Ackerland und außerdem in der geringen letzten Ernte begründet. Von jeher waren die Rheingauer Pferdebesitzer darauf angewiesen, den größten Teil ihres Bedarfs an Hafer von auswärtig zu beziehen. Unter Würdigung dieser Tatsache hätte der Kreisaußschuß die im Rheingau ausgegebene Lieferungsmenge im freien Handel beschaffen müssen. An Gelegenheit dazu hat es nicht gefehlt, denn an der Mainzer Börse wird ständig Hafer gehandelt. Als Vergütung soll den Landwirten pro Doppelzentner M. 41.50 gezahlt werden; im freien Handel dagegen werden bis zu M. 70 pro Zentner bezahlt, also mehr als das dreifache des den Landwirten ausbezahlten Preises. Der Landwirt muß demnach seinen Hafer zu dem Zentnerpreise von M. 20.25 hergeben und sich einen Ersatz verschaffen, der ihn M. 70.00 und noch darüber kostet. Wir erheben gegen die Verfügung ganz energische

Einspruch und beantragen, der Magistrat möge beim Kreisaußschuß seinerseits beantragen, dem Landwirten die abzuliefernde Hafermenge wieder in Natura zu vergüten. Die Gemeinde Winger- und Bauerschaft.

Letzte Nachrichten.

Hindenburgs Empfang in Berlin.

* Berlin, 18. Nov. Am Bahnhof Zoologischer Garten war eine Ehrenkompanie des Regiments Reinhardt aufgestellt. Zur Begrüßung hatten sich neben anderen Personen, die mit dem Feldmarschall in Beziehung stehen, auch Lubendorf und der frühere Vizekanzler Helfferich eingefunden, bei dem übrigens Hindenburg wohnt. Das Publikum, das sich auf dem benachbarten Stadtbahnhof angesammelt hatte, begrüßte Hindenburg mit stürmischen Hochrufen. Die Ovation steigerte sich, als Hindenburg die Straße betrat, wo sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt hatte. Nur mit Mühe gelang es dem Generalfeldmarschall, in seinen Wagen zu gelangen. Die Blätter berichten auch, daß Rufe wie „Nieder mit dem Untersuchungsausschuß“ laut geworden seien.

Wie der Berliner Vertreter der „Münchener Augsb. Abendzeitung“ meldet, äußerte Hindenburg einem Freunde gegenüber, er verleihe die bei der Lubendorffhege zu Tage getretene Beurteilung des Generals schon deshalb nicht, weil nicht Lubendorf, sondern er selbst allein die ganze Verantwortung für alle militärischen Entscheidungen getragen habe. Er könne nur sagen, daß nicht eine einzige Entscheidung, wenn er sie unter gleichen Verhältnissen nochmals zu fällen hätte, anders ausfallen würde, als sie tatsächlich ausgefallen sei. Gewiß sei der Krieg schwer gewesen; er wäre dennoch bei Anspannung aller Kräfte zu einem günstigen Ende zu führen gewesen. Deshalb er schließlich verloren ging, werde die Geschichte einwandfrei feststellen. Ueber die Zukunft Deutschlands wolle er sich nicht aussprechen. Er glaube aber, daß Deutschland trotz allem wieder emporkommen werde. Wenn die Selbstherrlichkeit aufhöre, wenn Arbeit, Ordnung und nationales Selbstbewußtsein wiederkehren, dann würden wir uns von der Katastrophe erholen.

Einfuhrverbot gegen zwei Frankfurter Zeitungen.

* Mainz, 18. Nov. Gemäß einer Entscheidung vom 11. November hat der General-Oberbefehlshaber der Rheinarmee die Einfuhr der „Volksstimme“ von Frankfurt und der „Frankfurter Zeitung“ während dreier Monaten verboten. Die „Volksstimme“ hat am 8. Novbr. einen gehässigen Artikel gegen die französische Armee veröffentlicht. Dieser

Artikel war in niedrig-beleidigenden Ausdrücken verfaßt und mit solcher Grobheit geschrieben, daß jeder vernünftige und wohlgezogene Mensch darüber entsetzt sein mußte.

Was die „Frankfurter Zeitung“ anbelangt, so läßt sie sozusagen jeden Tag die Absichten der französischen Behörden in Verdacht ziehende und verleumderische Artikel veröffentlichen, die, ohne sich um die Wahrheit zu kümmern, den einzigen und offenkundigen Zweck haben, mit einem unannehmbaren, ständigen Vorurteil und Unehrlichkeit die Bevölkerung gegen die französischen Behörden und Truppen aufzureizen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eitwille

Eingelautet.

(Wer die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt, die Schriftleitung nur eine presserechtliche Verantwortung.)

Nichtigstellung einer Wahlreklame.

Wenn die Errichtung einer Nebenstelle eines Konsumvereins eine Wohltat für den Arbeiterstand ist, dann fällt das Verdienst dem verehrten und bescheidenen Herrn Lehrer M. n. z. zu.

Dr. Merkel.

„Der katholische Kaufmann im neuen Deutschland“.

Ueber dieses Thema spricht am Mittwoch, den 19. November (Euph. u. Bettag), nachmittags 5 Uhr, im Saale des „Katholischen Vereinshauses“ Herr Dr. Söhling, Leiter der Westdeutschen Landesgeschäftsstelle des Verbandes Kath. Kaufm. Vereinigung Deutschlands e. V. Katholische Kaufleute, Selbständige und Angestellte, erscheinen alle zahlreich. Der Vorstand des „Kath. Kaufm. Vereins Oberrheingau.“ J. A.: Jos. Alt, 1. Vorsitzender.

Wein-Restaurant Jean Wahl

empfiehlt sich bestens für die Kirchweihstage.

Zeitgemässe Speisekarte

Einbruch!

In der Nacht vom 14. auf 15. Novbr. wurden mit drei wertvollen Juwelen (Holländer Riese, schwarz-weiß) gestohlen. 50 Mark zahlte ich demjenigen, der mir die Täter so nachweist, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann.

Oberpostkassner Oesterreich, Eitwille, Walluferstraße 11a.

Gasthaus „Zur Glocke“.

Kirchweih-Sonntag, Montag und Dienstag zu jeder Tageszeit

Grosses Preiskegeln

des Kegelklubs „Siebenladme“.

Ausschank von Prima Friedensbier (Mainzer Aktienbier) und reinen Weinen. Für gute Speisen ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein

Jean Herzer.

Ein gut erhaltenes Chaiselongue, mit Decke, preiswert zu verkaufen. Eitwille, Taunusstr. 10.

Brauerei

„Deutsches Haus“

Eitwille

ladet zu der am Kirchweihsonntag, den 16. Nov. und Montag, den 17. November von nachm. 4 Uhr ab stattfindenden

Tanz-Musik

ergebenst ein.

Die Musik wird ausgeführt von den Mitgliedern der ehemaligen Kapelle des Feld.-Art.-Regt. Nr. 27, Mainz.

Täglich frische Rhein-, See- u. Stockfische.

Blecker, Fischhalle, Schlossergasse.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung über Massnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 dürfen Zins- oder Gewinnanteilscheine, sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren vom 1. Dezember 1919 ab bei den Banken nur noch gegen Vorlage der vorgeschriebenen Bescheinigung über die bei der Steuerbehörde erfolgte Anmeldung der dazu gehörigen Stücke eingelöst werden. Ohne diese steuerbehördliche Anmeldung darf eine Einlösung nur erfolgen, wenn die Wertpapiere bei einer Bank zur Verwahrung und Verwaltung hinterlegt sind. Es empfiehlt sich daher für die Wertpapierbesitzer, ihre Wertpapiere bei uns zu hinterlegen. Die Einreichung kann bei unserer Hauptkasse in Wiesbaden sowie bei sämtlichen Landesbankstellen erfolgen. Wiesbaden, den 11. November 1919. Direktion der Nassauischen Landesbank.

Militärrod und Mantel.

selbstgeau. Extratuch, verknäulich. Näheres Epp. d. Blattes. [7630]

Wasserstiesel.

extra lang, Größe 42/43, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Näheres Epp. d. Blattes. [7638]

Geflügel-Freunde lesen die Geflügel-Welt, 8. S. Probe-Nr. u. Bücherstiel gratis.

Zur Erleichterung der Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen

empfiehlt es sich, gemäss der Verordnung vom 24. Oktober 1919 über Massnahmen gegen die Kapitalflucht, die Wertpapiere nebst Zins- oder Dividendenscheinbogen in unsere

Aufbewahrung und Verwaltung

zu geben. — Derzeitiger Bestand an offenen Depots über 200 —

Auskunft über obige Verordnung erteilt bereitwilligst die

Städtische Sparkasse Biebrich a. Rh., Rathausstrasse 59.

Geöffnet von 8¹/₂ bis 1¹/₂ Uhr.

[7616]

„Burg Crass“ Eltville.

Sonntag, den 16. November und
Montag, den 17. November
findet von nachmittags 4 Uhr ab

Tanz-Musik

statt.

Musik wird ausgeführt von der Kapelle der
Erbacher „Freiw. Feuerwehr.“

Um geneigten Zuspruch bittet freundlichst

Jean Iffland,
„Burg Crass“.

Autoverkehr zwischen
Eltville und Wiesbaden.

[7618]

Nachtwächter

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur
zuverlässige Personen wollen sich melden.
Freie Wohnung, Licht und Brand.

Jean Müller,
elektrot. Fabrik,
Eltville.

[7620]

Dickwurz.

In den ersten Tagen treffen mehrere Waggon
Dickwurz und Gelberüben
auf Station Eltville ein. Davon hat einige
100 Zentner abzugeben

Rudolf Kerber,
Walzenmühle und Brotfabrik,
Neudorf.

[7621]

„Hotel Reisenbach“

Eltville.

Kirchweihsonntag, den 16. Nov.
von 4 Uhr ab

Grosse Tanzmusik.

Montag, den 17. November
um 7 Uhr

Familien-Ball

Leitung: Herr Tanzmeister Deller.
Herrnkarte 4 Mk. Damenkarte 3 Mk.
Reichhaltige Wein- und Speisekarte.
Vorbestellung von Karten und Tischen
erbeten.

Autoverkehr zwischen
Eltville und Wiesbaden.

[7604]

Kommt Ihr zur „Eltviller Rappescherb“,
Reht auch bei mir mal ein.
Ich frag nicht nach der Confession,
Und lasse all' herein.
Ob Jud' — Katholik' — Protestant,
Ob Schwarz — blau oder rot,
Ich heiss so gut es eben geht,
Im Essen aus der Not.
Für guten Trank ist auch gesorgt,
Germanisches und Wein,
Und dann ein Gläschen „Extra-Sekt“,
Ich weiss d'ruf, ruht sich's sein
Für Whiskys, Kaffee — Tee,
Wasser und Dietrichs-Sekt.
Gemüth — Salat, Tort mit Gelee,
Ich denke doch es recht.
So hab' für jeden ich gesorgt,
Als guter braver Christ,
Da echte, wahre Religion,
Die Nächstenliebe ist.
Dum Freund und Gönner, Fern und Nah,
Kommt Ihr zur „Rappescherb“,
Reht ein bei mir im

„Rheingauer Hof“,

Und genießt dies Liebeswerk,

Jean Bouffier.

[7626]

Ein mittelschweres zugfestes Arbeitspferd

sofort zu verkaufen.

[7629]

Mülingermühle, Post Neudorf, Rhg.

Gelegenheitskäufe

von Herrschaften, wie:

[7619]

neue Landauer, Coupé, Pferdegeschirre,
erstklassige Fabrikate.

Fuhr,

Wiesbaden, Luisenstrasse 16.

Sofort preiswert zu verkaufen

ca. 30—40 Metallfadenlampen

220 Volt, daher unverwendbar.

Offert. an

Schröder, Wiesbaden,
Kaiser Friedrichsring 40, II.

[7625]

„Bahnhof-Hotel“ Eltville.

Besitzer: Adolf Hölting.

Eltviller Kirchweih!

Sonntag, den 16. und
Montag, den 17. November,
nachm. von 4 Uhr ab:



Grosse Tanz-Musik.

Für reingehaltene Weine und gute Speisen
ist bestens Sorge getragen.

Empfehle mein

Kaffee mit Konditorei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet er-
gebenst ein

Adolf Hölting.

Auto-Verkehr
Eltville und Wiesbaden.

[7605]

Pelzschuhe

neu, vornehm, als Fußack, besonders für Auto- und
Wagenfahrten, sehr geeignet, zu verkaufen.

Näheres Exp. d. Blattes.

[7629]

Ein- oder Zwei- Familienhaus

zu kaufen gesucht.

Offerten unter „30“ an den
Verlag d. Blattes erbeten. [7627]

Hohe Schaftstiefel,

fast neu,
preiswert zu verkaufen. [7617]
Näheres in der Expd. ds.
Blattes.

Evng. Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 16. November
10 Uhr vorm. Gottesdienst in der
Marktkirche zu Erbach.

11 Uhr Christenlehre d. Mädchen.
Mittwoch, den 19. Nov.,
(Bußtag).

10 Uhr vorm., Gottesdienst in d.
Marktkirche zu Erbach.
11 Uhr nachm., Gottesdienst in
der Heilandskirche zu Nieder-
walluf.

Zeichnungen

auf die

Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919

werden bei unserer Hauptkasse, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammel-
stellen der Nassauischen Sparkasse in der Zeit vom

10. November bis 26. November

kostenlos entgegengenommen.

Auf Bareinzahlungen zum Zwecke der Zeichnung vergüten wir während der Zeich-
nungszeit **4% Zinsen** vom Einzahlungstag bis zum 29. Dezember d. Js. (dem
Abrechnungstage).

Wiesbaden, den 7. November 1919.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

[7601]

[7650]

Zweites Blatt des Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadtanzeiger

Redaktion, Druck und Verlag von Alwin Boege, Eltville.

N^o 91.

Eltville, den 15. November 1919.

Ein Ehrenwort.

Novelle von R. Ortman.

(11. Fortsetzung und Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Sie mußte abbrechen; denn die Schwester bewegte sich in ihrem Sessel, und Erwin hatte nur eben noch Zeit gehabt, aufzuspringen und eine unbefangene Haltung anzunehmen, als sie vollends erwachte.

Sie wechselten ein paar belanglose Worte, und er kehrte zu seinem Buche zurück, dessen Buchstaben allerdings jetzt vor seinen Augen durcheinanderliefen wie ein Haufen aufgestörter Ameisen.

Als er einige Stunden später auf den Fußspitzen das Krankenzimmer seiner jetzt sanft schlummernden Schwester verließ, geschah es mit dem Bewußtsein, in dieser Nacht eine Bänterung durchgemacht zu haben, die für sein ganzes künftiges Leben entscheidend sein würde.

Der Assessor von Malsen war noch bei der Morgentoilette, als ihm zu seinem Erstaunen abermals der Besuch des Herrn Erwin Frobenius gemeldet wurde. Er konnte nicht anders annehmen, als daß Ilse's Bruder inzwischen auf irgendeine Weise die Ueberzeugung erlangt hatte, gestern von ihm belogen worden zu sein, und er wußte, welche Konsequenzen in diesem Fall eintreten mußten.

Rasch beendete er seinen Anzug und trat vollkommen ruhig über die Schwelle des Zimmers, in dem er von dem jungen Manne erwartet wurde.

„Verzeihen Sie die frühe Störung, Herr von Malsen! Aber ich konnte nicht länger warten; denn ich komme zu Ihnen als ein Mensch, der von Ihren Lippen eine Entscheidung über Sein oder Nichtsein erwartete, ein Urteil über Leben oder Tod. In dieser Nacht habe ich von meiner Schwester alles erfahren, was zwischen Ihnen und ihr geschehen ist. Und von Ihnen allein hängt es ab, was nun weiter aus mir wird.“

In höchstem Erstaunen starrte Malsen den Erregten an. „Ich verstehe Sie nicht, Herr Frobenius! Wenn Sie gekommen sind, um mich wegen meiner gestrigen Erklärung zur Rede zu stellen —“

„Zur Rede zu stellen — ich — Sie? Ja, freilich, Sie kennen ja den Zusammenhang der Dinge noch nicht! Und Sie denken jetzt vielleicht nur daran, daß Sie Ihr Ehrenwort für eine Versicherung eingesetzt haben, die, wie Sie wußten, der Wahrheit nicht entsprach. Es war eine heroische Handlung, Herr von Malsen! Und wenn ich nicht in diesem Augenblick so klein und erbärmlich vor Ihnen stände, würde ich sagen, daß ich Sie um dieser Handlung willen aus tiefstem Herzen verehere!“

Der Assessor lächelte bitter. „Sie können sich wohl denken, daß ich nicht zögern werde, die Konsequenzen aus dieser — heroischen Handlung zu ziehen! Dort auf dem Schreibtisch liegt der Brief an das Ministerium, der meine Entlassung aus dem Staatsdienst erbittet.“

Erwin Frobenius zuckte zusammen wie unter einem Schläge. Dann aber war er mit drei Schritten an dem Schreibtisch, und hatte sich des verschlossenen Briefes bemächtigt. „Herr von Malsen,“ stieß er heraus, „wenn

Sie mir nicht die Erlaubnis geben, diesen Brief zu zerreißen, so schwöre ich, daß ich noch vor Ablauf dieser Stunde aufgehört habe zu leben! Nicht auf Sie fällt der Bruch ihres Ehrenwortes, sondern allein auf mich! Ich war es, der Sie gezwungen hat, dies ungeheure Opfer zu bringen, und wenn Sie nicht großmütig genug sind, mich durch Ihr Verhalten von Schuld und Strafe freizusprechen, habe ich auch die Folge zu tragen!“

Noch immer verständnislos, aber in tiefster Seele bewegt von der Qual, die sich auf dem freimütigen Jünglingsgesicht spiegelte, legte Malsen ihm die Hand auf die Schulter. „Setzen Sie sich, Herr Frobenius, und teilen Sie mir in Ruhe mit, was ich erfahren muß, um mir Ihre Worte und Ihr Benehmen erklären zu können. Erst dann werde ich imstande sein, Ihnen zu antworten!“

Der Student gehorchte, und nach Verlauf einer Viertelstunde wußte Malsen alles. Der Schleier des Geheimnisses, hinter dem ihm Ilse's holdes Bild so traurig erschienen war, hatte sich gehoben, und er fühlte sich erschüttert und beschämt um seiner kleingläubigen Zweifel willen.

„Es kommt mir nicht zu, Herr Frobenius,“ sagte er, „über Ihre Handlungsweise zu Gericht zu sitzen! Das ist eine Angelegenheit, die Sie allein mit Ihrem Gewissen und mit Ihrer heldenmütigen Schwester abzumachen haben. Vielleicht aber wäre es besser gewesen, wenn Fräulein Ilse in Ihrem Vertrauen zu mir noch um einen Schritt weiter gegangen wäre und mir wenigstens eine Andeutung gemacht hätte, die mich den Schlüssel zu ihrem Verhalten finden ließ.“

Mit offenem Blick sah der Student ihm ins Gesicht. „Sie war der Meinung, daß es dessen nicht bedürfe. Sie hatten ihr von Ihrer Liebe gesprochen, und weil sie felsenfest an diese Liebe glaubt, hegte sie keine Furcht vor einem entwürdigenden Verdacht.“

Der Assessor legte die Hand über die Augen und schweig. Nach einer Weile aber stand er auf, und es war, als habe er sich um Jahre verjüngt. „Ich erlaube Ihnen, meinen Brief an den Minister zu zerreißen, Herr Frobenius! — So — und nun geben Sie mir die Hand! Wenn es Ihnen recht ist, wollen wir Freunde sein, bis wir —“

„Bis wir Schwäger sein werden,“ ergänzte der Student, und mit einem warmen Händedruck nickte ihm Malsen lächelnd zu.

„Wann kann ich Ilse sehen?“ fragte er gespannt.

„Darüber dürfte wohl noch eine Reihe von Tagen ins Land gehen. Aber Sie dürfen versichert sein, daß Sie sich sehr beeilen wird, gesund zu werden, wenn ich ihr sage, um welcher Absicht willen Sie darauf warten!“

„So sagen Sie es Ihr! Bieten Sie alle Vereblichkeit auf, die der Himmel Ihnen verliehen hat. Denn nach der Dürre dieser traurigen Tage läßt mich der Durst schier verschmachten. Und mein Glück ist, Gott sei Dank, kein Phantom, sondern ein Wesen von Fleisch und Blut.“

„Das Ilse heißt! So wahr ich hier vor Ihnen stehe, keinem Menschen auf der Welt würde ich dieses Glück gegönnt haben als Ihnen!“

Schluß.

Kurz vor Weihnachten

erscheint der dritte Band

„Bismarck, Gedanken und Erinnerungen.“

Die Veröffentlichung dieses letzten
und bedeutungsvollsten Bandes konnte
trotz Einspruchs der Erben des grossen
Kanzlers erfolgen.

Die zahlreich eingelaufenen
Bestellungen werden prompt
ausgeführt.

Preis: Mk. 14.—, zuzgl. 10% Teuerungszuschlag.

Weitere Bestellungen nimmt entgegen:

Buchhandlung Ph. Schott,

Fernsprecher 141.

17578

Vorschuss-Verein

E. G. m. b. H.

Eltville

**Ausführung aller bankmässigen
Geschäfte.**

Auskünfte über Effekten

und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im
besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet

werden bereitwilligst erteilt.

Amtliches Börsenkursblatt liegt im
Geschäftslokal offen.

Postscheckkonten: { Cöln Nr. 70800
Frankfurt a. M. 451.

Telefon Nr. 20. [7463]

Alle Sorten englische und amerikanische

Därme

sowie Hanf-Rordel, alles in bekannter Qualität, empfiehlt
[7593] **Jean Demmler, Eltville, Tel. 33.**

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

von

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5 Laden: Weissenburgstrasse 12.
Telephon 6149. [6464]

Färben, reinigen, dekativieren, appretieren, imprägnieren
usw. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

— Muster-Färberei —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Prompte Bedienung. Solide Preise

Eraserfachen in 3-4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe.

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:

Hermann Ollensmann,

Friedrichstrasse 24.

Neuheiten für Herbst & Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummi-
mäntel, Hosen, Münch. Loden-Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot: [86630]

Joppen-Anzüge Mk. **88.—**

Winter-Joppen „ **56.—**

Halbschwere Joppen „ **52.—**

Aufträge für meine Massabteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeits-
zeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das
Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und
feinster Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie
für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirchg. 58.

Gallensteine

werden schmerz- und gefahrlos durch unser „Beugamit“
beseitigt.

Prospekt Nr. 91 mit vielen Dankschreiben gratis. [7365m]
Beumers & Co., Köln, Sallerring 55.

Suche zum 1. Januar
1 oder 2 möblierte

Zimmer

mit Pension. [7592]

Offerten an

A. Engel, Lehrerin,
Schwalbacherstr. 36.

Liebhaver

sucht
altertümliche Möbel,
Bilder, Porzellan
und sonstige altertümliche
Gegenstände.

Offerten unter W. 40 an den
Verlag ds. Bl. erbeten. [7595]

Bleiweiß,

garantiert rein in Pulver und
mit feinstem Leinöl angerieben.

la. Bleimennige,

jedes Quantum, direkt von der
hiesigen Fabrik zu billigsten
Tagespreisen.

Joh. Rockius & Co.

Frei-Weinheim a. Rhein,
7555] Rheinstraße 19.
Fernsprechanst. Ingelheim Nr. 390.

Junge Ehelente

verl. kostent. Prospekt über
Mutterstuh-Patent
von Frau Clara Schmidt,
Berlin-Wilmersdorf I
[7584] Hildegardstraße 17.

Mainzer Pädagogium

MAINZ,
Kaiser Friedrichstr. 25
Vorbild. für Einj., Oberse-
kund Prim. u. Abitur., auch
f. Dam.-Tages- u. Abendkur-
se. Aug. 1917 u. Febr.
1918 bestanden sämtl.
Schüler der Tageskurse.
Volksschüler erlangten
n. kaum
einjähr. Vorbereitung das
Einj.-Freiw.-Zeugnis
und die Reife für
Obersekunde. Pro-
spekt frei. Sprechstund.
11—1/1 Uhr. Fernsprecher
3173. [86607]

Für den

Hausputz

empfiehlt

Handbesen, Teppichbesen,
Klosetbürsten, Bodenbesen,
Plasavabesen, Schrubber,
Lambrie-Bürsten, Wasch-
bürsten, Fensterleder,
Schwämme, Putztücher,
Bohrerwachs, Stahlspäne,
sowie sämtliche
Bürsten-, Holz-, Korb- und
Seiler-Waren
in nur prima Friedensware.

Aug. Gulbert,

[7560] Schwalbacherstr. 1.

Franz. Engl.
Unterricht. Ueber-
setz. Dolmetscher.

Näheres zu erfragen [7589]